

Oktober 2020

Der Steinkauz

(*Athene noctua*)

Von Max Hunger

Der Steinkauz (lat. *Athene noctua*) mit einer Körpergröße von gut 20 cm und einer Flügelspannweite von etwas mehr als 50 cm gehört zu den kleineren heimischen Eulenarten. Sein Verbreitungsgebiet erstreckt sich über Europa, Asien und Nordafrika. Der Steinkauz galt schon im antiken Griechenland als Vogel der Weisheit und war Sinnbild der Göttin Athene. Übersetzt bedeutet das „nächtliche Athene“. Auch die Redewendung „Eulen nach Athen tragen“ geht auf diesen Vogel zurück.

Der Steinkauz sucht nicht nur Baumhöhlen zum Brüten auf, sondern hält sich gern in der Nähe menschlicher Siedlungen auf, wo er auch im Mauerwerk alter Feldscheunen oder in alten Kopfweiden brütet. Durch Sanierung der Gebäude oder durch Abholzen knorriger Bäume ist der Wohnungsmangel beim Steinkauz groß. Im Landkreis Oldenburg sind aber mehrere ehrenamtliche Gruppen/Personen unterwegs, die ihm künstliche Niströhren zur Verfügung stellen und immer jeweils zwei in die Bäume in der Nähe von Weidezäunen hängen und übers Jahr verteilt



1 Steinkauz in seinem Lebensraum. Alle Fotos (ausgen. Nr. 7) Max Hunger

auch kontrollieren, um den Bestand zu ermitteln. Dabei werden die Röhren mit einem speziellen Scharnier an den Ästen befestigt, damit dem Baum das weitere Wachstum ermöglicht wird.

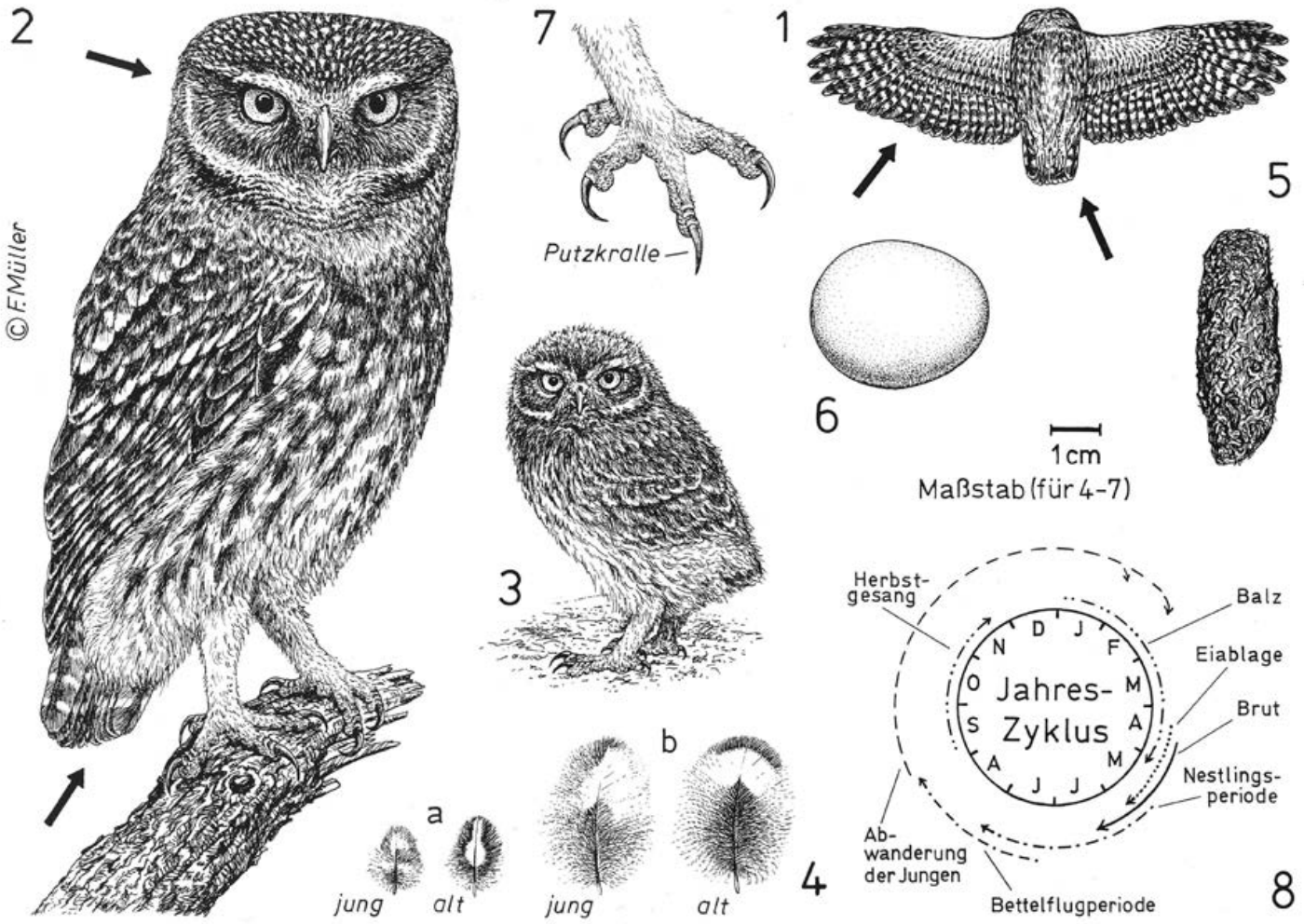
sein, um sie gelegentlich zu säubern (Kot und altes Streu, tote Beutetiere) bzw. wieder mit Streu aus Hobelspänen und Sägemehl zu befüllen. Zwei Röhren sind erforderlich, damit sich das Weibchen eine davon aussucht, um zu brüten, die zweite dient als Vorratskammer, wo das Männchen seine Beute (Mäuse, junge Schlangen und kleine Vögel, Regenwürmer und Insekten) lagert und er Unterschlupf findet bei Starkregenereignissen.

Die Eingangsbereiche der Röhren werden mit einer Latte verbunden, damit die Jungvögel darauf balancieren können. Der Firstziegel (s. Abb. 5) dient dem Schutz vor Regen bzw. Sonne. Nach Möglichkeit sollte die Röhre nach hinten zu öffnen

Der Naturschutzstiftung des Landkreises Oldenburg liegt dieser Vogel sehr am Herzen. So hat vor 22 Jahren Dr. Klaus Taux mit finanzieller Unterstützung der Stiftung begonnen, die ersten 30 von jetzt insgesamt 300 Niströhren im Landkreis aufzuhängen und 20 Jahre lang regelmäßig kontrolliert.



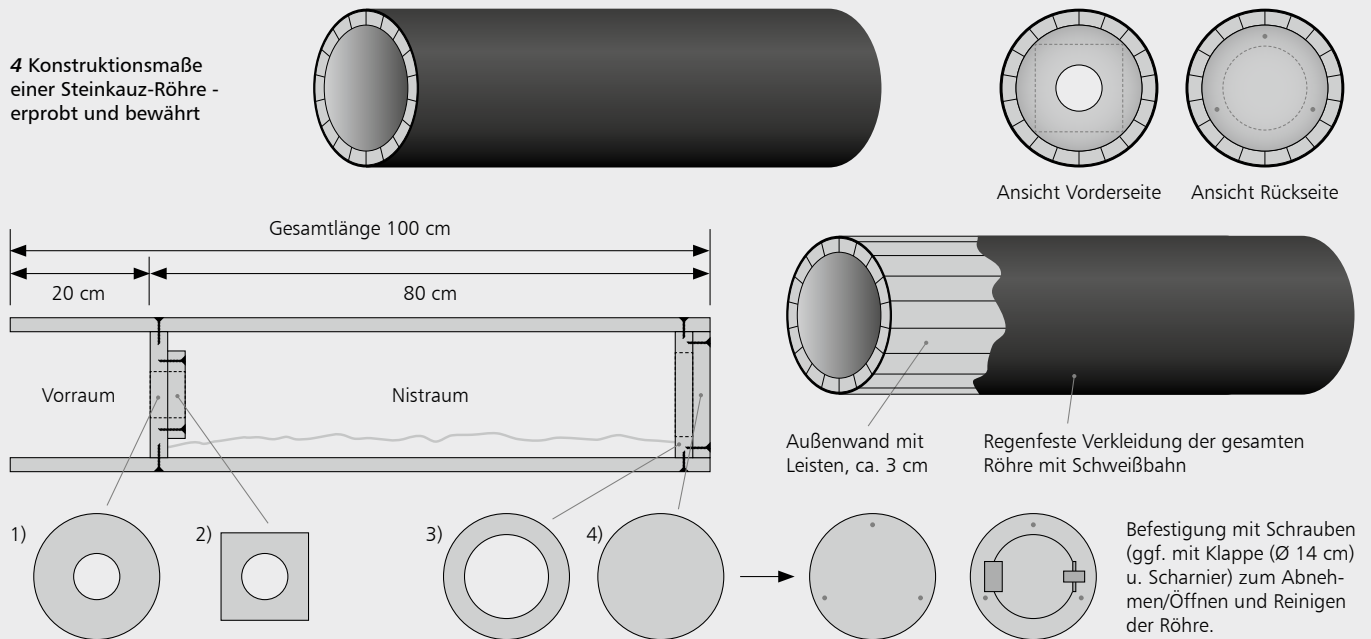
2 Steinkauz im Frühjahr (auf Wohnungssuche)



© F. Müller

3 Biologie des Steinkauzes. 1 = Flugbild, 2 = Altvogel, 3 = Nestling, 4 = Federstrukturen, 5 = Gewölle, 6 = Ei, 7 = Fuß, 8 = Jahreszyklus
 Zeichnung von Dr. Franz Müller (mit frdl. Genehmigung) aus: Wildbiologische Informationen für den Jäger X (1992)

4 Konstruktionsmaße einer Steinkauz-Röhre - erprobt und bewährt



- 1) Frontscheibe Ø 18 cm, Einflug 6.6 cm
- 2) Quadr. Scheibe 12.5 x 12.5 cm, Einflug 6.6 cm
- 3) Befestigung für Endscheibe, Ø 18 cm, innen Ø 14 cm
- 4) Endscheibe, Ø 18 cm

Material: Douglasie- oder Lärchenholz (unbehandelt). Für die Außenwandleisten ist auch unbehandeltes Nadelholz möglich. **Wandstärken:** Leisten Außenseite 2 cm, alle Scheiben innen 2.5 bis 3 cm. **Auskleiden** mit 9-10 Liter Laubholz-Sägemehl. Zum **Aufhängen** Lochband oder stabilen Draht verwenden.



5 Steinkauzröhren mit neu entwickelter Befestigung



6 Jungsteinkäuze vor ihrer "Haustür"

Seit zwei Jahren beschränkt er sich auf die Gemeinde Wardenburg, um die anderen Bereiche kümmert sich eine Arbeitsgruppe aus 8 Ehrenamtlichen unter Federführung von Förster und Landschaftsökologe Jörn Schöttelndreier. Die Röhren im Landkreis Oldenburg werden mindestens einmal im Jahr kontrolliert.

Dabei werden schadhafte Röhren durch „Neubauten“ ersetzt, die Anzahl der Eier bzw. Jungen erfasst, Fremdnutzung durch andere Vogelarten (wie z.B. Rotschwanz, Star, Bachstelze) oder Säugetiere wie Waldmaus, Steinmarder oder Eichhörnchen festgestellt und in einer Übersicht statistisch ausgewertet. So ist der Zahl der Brutpaare von weniger als 5 Brutpaaren (1998) im Landkreis auf mehr als 90 im Jahre 2015 angestiegen, in den Jahren danach aber wieder rückläufig, weil mehrere Stürme über die Region fegten und Äste oder sogar ganze Bäume mit Steinkauzröhren zerstörten.

Im letzten Jahr (2019) konnten vielerorts aufgrund des guten Nahrungsangebotes (viele Feldmäuse) bis zu 4 Junge flügge werden. Die Mortalität ist aber bei Jungkäuzen relativ hoch, Fressfeinde (wie Waldkauz, Habicht, Steinmarder u.a.) haben auch Hunger und verschmähen sie als Beute nicht. Der Steinkauz ist kein Zugvogel, könnte sich als einer von wenigen Vogelarten ein Fettpolster anfressen. Ob das bei dem Klimawandel erforderlich ist, bleibt abzuwarten.

Nach dem aktuellen Steinkauzbericht, der die Zahlen für 2019 und 2020 enthält, kann davon ausgegangen werden, dass im Landkreis gut 60 Steinkauzpaare gebrütet haben bzw. Nachwuchs groß gezogen haben. Nicht in der Statistik tauchen die Röhren bzw. Brutpaare auf, die von Privatpersonen (z.B. rund um Ahlhorn) betreut werden.

Sollte mal ein Jungvogel von der Balancierstange fallen, so kann er sich mit den Krallen z.B. in der Rinde einer Eiche festklammern und durch Flügelschlagen langsam wieder emporarbeiten. Dabei muss er nur Acht geben, dass ein möglicher Prädator (z.B. streunende Katze o.ä.) ihn nicht erspät. Gelegentlich benötigt er auch menschliche Unterstützung, wenn er z.B. an der Rinde wieder empor geklettert ist, dort aber nicht weiterkommt, weil die möglichen Wege zu eng sind (s. Abb. 7).

Bei den Kontrollen ergeben sich oft überraschende Beobachtungen: Ca. 50 m entfernt von beiden Röhren, die in diesem Jahr von



7 Jungsteinkauz auf Abwegen

Wenn man mit dem Kopf durch die Wand (bzw. einen zu schmalen Spalt) will, geht das gelegentlich auch schief. In diesem Fall hatte der „Kleine“ einen Schutzengel, der ihn per Hand auf die Balancierstange zurückbeförderte.

den Käuzen nicht genutzt wurden, hatten sich die Steinkäuze in einem Kaninchenbau, der in 1m Höhe von einem 2 m tiefen Entwässerungsgraben angelegt war, häuslich eingerichtet und mehrere Junge großgezogen (s. Abb. 13). In der Dämmerung setzte sich ein Altvogel auf einen nahe gelegenen Weidepfahl (s. Abb. 14), um die Jungen aus ihrem Quartier zu locken.

Nach einer Weile flog er 50 m weiter in einen Baum, das erste Junge folgte ihm und flog, noch etwas unbeholfen, auf den gerade verlassenem Weidepfahl.



8 Neugieriger Jungsteinkauz



9 - 12 Die konsequente Gefiederpflege folgt einem festen Putzritual.

Wer etwas für diese kleine Eule tun will, kann entweder einen Geldbetrag auf das Konto der Naturschutzstiftung des Landkreises einzahlen (LzO DE 65 2805 0100 0029 4356 66) mit dem Vermerk: „Steinkauz“ (Kontakt über: <https://www.>

oldenburg-kreis.de/partner-und-kooperationen/naturschutzstiftung/ansprechpartner-naturschutzstiftung/) oder aber die entsprechenden Röhren selber bauen und dort in einer Höhe von mindestens 2,50 m aufhängen, wo genügend Weidezäune

bzw. Weidefläche zur Verfügung stehen. Auf keinen Fall in die unmittelbare Nähe von Wäldern, da dort sein Fressfeind, der Waldkauz, lebt.



13 Jungsteinkauz vor Kaninchenbau



14 Steinkauz auf Weidepfahl



15 Steinkauznachwuchs im Juni 2020



16 Steinkauz, in Sonne dösend



17 Aufmerksamer Jungsteinkauz

IMPRESSUM

NaturschutzForum Deutschland e.V. (NaFor), Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser Ems e.V. (BSH). **Text:** Max Hunger, Kreisnaturschutzbeauftragter, **Fotos:** Sven Wennekamp (Nr. 8), Max Hunger (alle anderen). Der Verf. ist zu erreichen unter: max.hunger@t-online.de **Redaktion:** Dr. Remmer Akkermann. **Gestaltung/Druck:** K.G.-Druck Günzel, Wardenburg. Die Ökoportraits werden unregelmäßig herausgegeben. **Bezug:** BSH, D-26203 Wardenburg. Sonderdrucke für die gemeinnützige Öffentlichkeits- und

Bildungsarbeit werden, auch in Klassensätzen, zum Selbstkostenpreis ausgeliefert, soweit der Vorrat reicht. Einzelabgabe 1,- € (in Briefmarken zuzügl.adr. A4-Freiumschatz). Der Druck dieses Merkblattes wurde ermöglicht durch den Beitrag der Vereinsmitglieder. © BSH.

Nachdruck für gemeinnützige Zwecke ist mit Quellenangabe erlaubt (Hunger, M. (2020). Steinkauz. NaFor/BSH-Öko-Portrait 57, 1-4, Wardenburg). Jeder, der Natur- und Artenschutz persönlich fördern möchte, ist zu

einer **Mitgliedschaft** eingeladen. Steuerlich abzugsfähige **Spenden** – auch kleine – sind hilfreich. Konto: LzO, IBAN: DE92 2805 0100 0000 4430 44. Anschriften: BSH, Gartenweg 5 / Friedrichstr. 2a, D-26203 Wardenburg, www.bsh-natur.de, Tel.: (04407) 5111, Fax: (04407) 6760, E-Mail: info@bsh-natur.de. Homepage des NaturschutzForums: www.nafor.de; Auflage: 2.000. Das NaFor/BSH-Ökoporträt wird auf 100% Recyclingpapier gedruckt. Es ist im Internet abrufbar. **Einzelpreis: 1,- €.**